

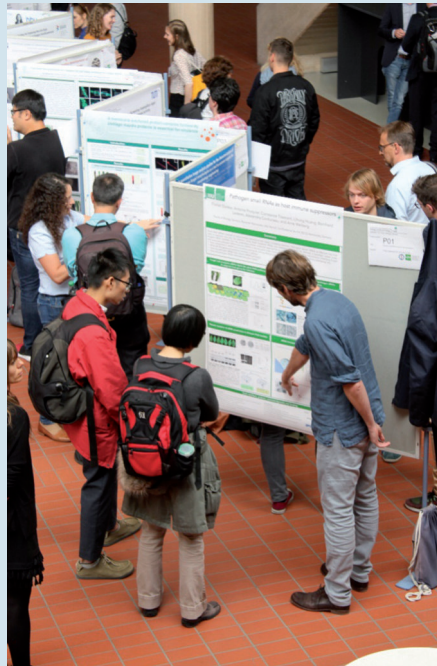
VAAM-Fachgruppe Biologie und Biotechnologie der Pilze

Wie wir die Pilze verstehen und die Pilze uns sehen

■ Die 13. internationale Fachtagung *Molecular Biology of Fungi* der VAAM-Fachgruppe Biologie und Biotechnologie der Pilze fand im September mit 140 Teilnehmern in Göttingen statt. Die Teilnehmer/innen reisten aus zwölf verschiedenen Ländern und 21 Orten in Deutschland an. Die MBF wird seit 1993 alle zwei Jahre an unterschiedlichen Orten in Deutschland abgehalten und möchte vor allem junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern und ihnen die Gelegenheit bieten, ihre Forschung einem breiten Fachpublikum vorzustellen.

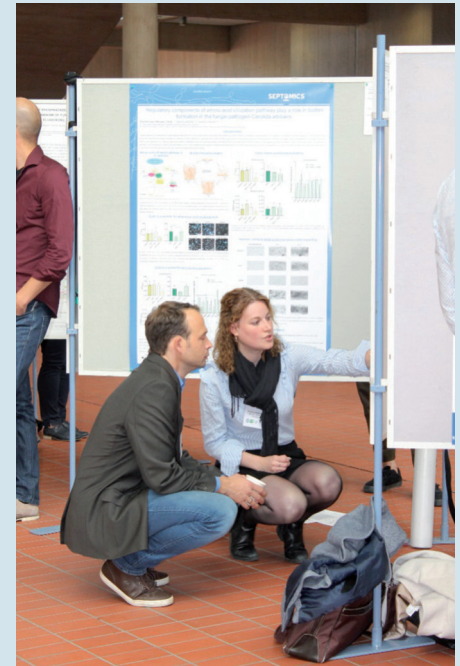
Zum ersten Mal fand die Tagung gemeinsam mit der GenAG „Pilzgenetik“ der Gesellschaft für Genetik statt. Zusätzlich zu den acht eingeladenen, international renommierten Plenar-Sprecher/innen waren 22 weitere Vorträge aus den 110 eingereichten Posterbeiträgen ausgewählt. Durch die großzügige Unterstützung der GfG konnten sechs Posterpreise vergeben werden (siehe Bericht auf der Gesellschaftsseite der GfG, Seite 780). Themenschwerpunkte der Tagung waren pflanzen- und human-pathogene Pilze, Zellbiologie, multizelluläre Entwicklung und Signaltransduktion.

Zu Beginn sprach Bart Thomma (Universität Wageningen, Niederlande) über Spezies-spezifische Genomevolution pflanzenpathogener *Verticillium*-Arten. Gustavo Goldman (Universität São Paulo, Brasilien) stellte die durch Katabolitrepression regulierte Genexpression bei *Aspergillus nidulans* vor. Neil Gow (Universität Exeter, Großbritannien) zeigte, wie die komplexe und dynamisch sich verändernde Zellwand humanpathogener Pilze



Diskussion am Poster

das tierische Immunsystem herausfordert, während Xiaorong Lin (Universität Georgia, USA) vorstellte, wie sich der pathogene Pilz *Cryptococcus neoformans* durch die Fähigkeit große polyploide Zellen auszubilden gegenüber dem Angriff des Wirts-Immunsystems schützt. Gregory Jedd (Temasek Life Sciences Laboratory, Singapur) beschrieb detailliert, wie sich die Zellpolarität in den Spitzen von Pilzhypen durch komplexe Protein-Protein-Interaktionen von Gerüstproteinen ausbildet. In seinem Dinner-Talk gab Ulrich Kück (Universität Bochum) auf begeisternde und



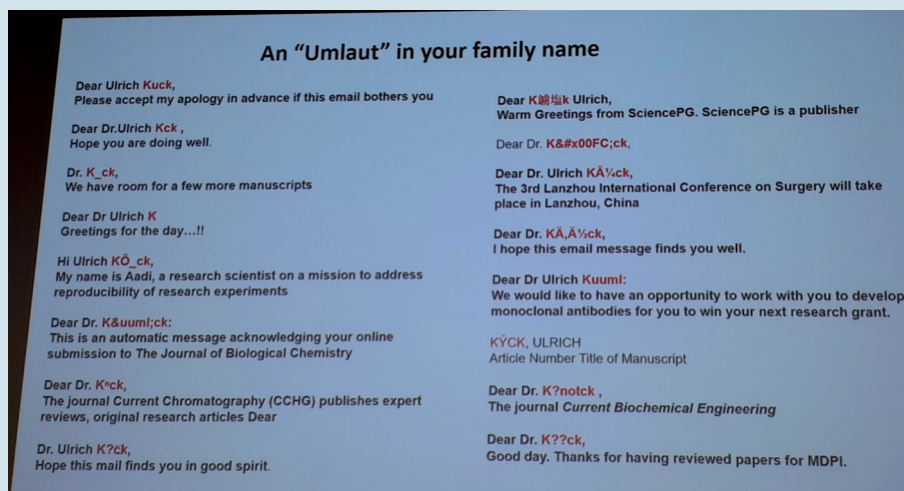
(Foto: Rebekka Harting)

humorvolle Art und Weise Art Einblicke in seine jahrzehntelange Erfahrung in der Pilzforschung und wertvolle Ratschläge für Nachwuchswissenschaftler/innen, so z. B. möglichst auf den Umlaut im Nachnamen zu verzichten (s. Abbildung).

Am letzten Tag der Konferenz stellte Raymond John St. Leger (Universität Maryland, USA) Strategien zur Bekämpfung von Malaria und Heuschreckenplagen mit Hilfe insektenpathogener Pilze, die Arthropoden-Toxine exprimieren, vor. Zum Abschluss der Tagung berichtete Luis F. Larrondo (Universität Católica de Chile) über die Plastizität der circadianen Rhythmik von *Neurospora crassa* und die Entdeckung neuer positiver Regulatoren der circadianen Uhr. In beeindruckender Weise zeigte er, wie dieses System eines transkriptionellen und translationalen Feedback-Loops mittels eines heterolog exprimierten Luziferase-Gens genutzt werden kann, um das Myzel von *N. crassa* nach Belichtung als Leinwand für die Erzeugung von Bildern zu nutzen.

Die 14. Tagung der VAAM-Fachgruppe wird 2021 in Kaiserslautern stattfinden und von Matthias Hahn organisiert werden. ■

Gerhard Braus, Kai Heimel und Stefanie Pöggeler



Ratschlag von Ulrich Kück: Avoid an „Umlaut“ in your family name.

(Foto: Rebekka Harting)